



Zusammenkünfte von Studenten aus der DDR und aus Westberlin

10. August 1956

Information Nr. 137/56 – Betrifft: Zusammenarbeit zwischen Studenten der DDR und Westberlin

Quelle

BStU, MfS, AS 82/59, Bd. 1a, Bl. 207 (25. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Ulbricht, Matern, Schirdewan, Oelßner, Rau, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Mielke, Last, Markus Wolf, Joseph Gutsche, SED-KL im MfS, Abt. Agitation, HA II, HA III, HA V, Ablage.

Am 13.7.1956 fand eine Zusammenkunft von Studenten der »Freien Universität« und der Humboldt-Universität Berlin über die Aufnahme von Kontakten zwischen beiden Universitäten statt. Von den Westberliner Studenten wurde geäußert, dass sie wohl für persönliche und einzelne Kontakte sind, aber eine Anerkennung der FDJ käme auf keinen Fall infrage.

Bezüglich der Einführung der Wehrpflicht in Westdeutschland¹ wüssten sie nicht, wie lange die Ära der Entspannung noch anhalte und ob nicht vielleicht ein »neuer Stalin« käme. Bei allen westlichen Teilnehmern war die Illusion sehr groß, bei der nächsten Wahl in Westdeutschland die Armee abschaffen zu können.

In Zukunft soll monatlich eine Zusammenkunft stattfinden, wo über politische und wirtschaftliche Probleme diskutiert werden soll. U. a. ist ein von westdeutschen Studenten gefordertes Thema: »Wie kann ein Demokrat, der nicht Mitglied der SED ist, in der DDR seinem Willen Ausdruck verleihen«. Dieses Thema soll von einem Studenten der Humboldt-Universität gehalten werden.

¹

Am 7.7.1956 verabschiedete der Deutsche Bundestag gegen die Stimmen der SPD das Wehrpflichtgesetz, das zum 21.7.1956 in Kraft trat. Wortlaut des Gesetzes in: BGBl. I 1956, S. 651–661.